

Alkoholiker im Kollegium - was tun?

Beitrag von „Nicolas“ vom 13. November 2024 21:32

Hallo zusammen.

Ich suche Rat und Handlungsmöglichkeiten:

Wir haben einen Kollegen, der offensichtlich ein Alkohol Problem hat. Man kann täglich deutlich seine Alkoholfahne riechen, zuweilen geht er unsicher und fährt auch mit seinem Auto Schlangenlinien zur Schule. All diese Erscheinungen fallen nicht nur den Lehrern auf, auch Schüler und Eltern haben sich bereits ähnlich geäußert. Der Kollege ist ca 50 Jahre alt, beliebt und angesehen. Sein Verhältnis zum Chef ist außerordentlich gut, weil sie zusammen zahlreiche Schülerfahrten unternommen haben. Zudem begleitet er eine verantwortungsreiche Funktionsstelle in der Schule.

Im täglichen Dienst lässt er sich nichts anmerken und kann sein Problem oberflächlich gut handeln.

Die Schulleitung weiß von seinem Problem, bleibt aber tatenlos.

Jetzt gibt es mittlerweile zahlreiche Kollegen, die an uns, dem Personalrat herangetreten sind und gebeten haben, tätig zu werden.

Es gilt dem Kollegen zu helfen und Schlimmeres zu verhindern. Noch ist nichts passiert, aber darauf darf man nicht warten.

Es fanden schon Gespräche mit der Schulleitung statt, die aber keinen Handlungsbedarf sieht. Wahrscheinlich aufgrund des speziellen Verhältnisses zu diesem Kollegen.

Er selbst leugnet das Problem nicht, aber sieht auch kein Handlungsbedarf.

Wir vom Personalrat sehen es nicht als unsere Aufgabe hier einzutragen, ist es doch ein Verantwortungsbereich der Schulleitung. Private Gespräche mit dem Kollegen einzelner Vertrauter führten zu keinem Ergebnis.

Jetzt meine Frage. Was kann man tun, was soll man tun? Tatenlos zusehen, bis ein Unglück im privaten oder im beruflichen Bereich passiert, kann es doch nicht sein.

Er ist weiterhin für Schulfahrten eingeplant. Aus meiner Sicht unverantwortlich.

Danke für Eure Antworten

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. November 2024 22:01

Lass dich hier vom betrieblichen Suchtberater beraten:
<https://www.km.bayern.de/unterrichten/d...t/suchtberatung>

Beitrag von „Susannea“ vom 13. November 2024 22:01

Zitat von Nicolas

Er selbst leugnet das Problem nicht, aber sieht auch kein Handlungsbedarf.

Dann wirst du ihm jedenfalls nicht wirklich helfen können und wenn sein Vorgesetzter kein Problem sieht, dann werden auch angeordnete Maßnahmen schwierig.

Habt ihr jemanden, der für Suchtberatung zuständig ist? Dann mal an den wenden.

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. November 2024 22:23

Zitat von Nicolas

Die Schulleitung weiß von **seinem Problem**, bleibt aber tatenlos.

(fett von mir)

Ich denke das ist der entscheidende Satz. Solange es sein Problem ist und nicht das der Schulleitung oder der Schule wird sie nicht tätig werden.

Beitrag von „WillG“ vom 13. November 2024 22:26

Aus meiner Sicht habt ihr eigentlich alles getan, was man tun kann.

Ihr habt Gespräche mit dem Betroffenen geführt, ich habt mit dem Dienstvorgesetzten gesprochen. Und ihr habt die richtige Einstellung, nämlich, dass man dem Kollegen helfen muss, statt ihn zu "entfernen" o.ä.

Außer dem Hinweis auf den Suchtberater fällt mir da leider nichts ein, aber ich wollte euch diese Rückmeldung gerne geben, da ich weiß, dass man sich oft hilflos - und damit irgendwie auch schuldig - fühlt. Ihr habt im Rahmen eurer Möglichkeiten eigentlich alles getan.

Beitrag von „Joker13“ vom 13. November 2024 22:28

In einem solchen Fall sollte man als Mitmensch tätig werden, völlig unabhängig von der Rolle im System Schule. An die Suchtberatung wenden ist ein guter Tipp. Bitte nicht "schützen" durch "Co-Abhängigkeit" bzw. Ignorieren/Nicht-Handeln, das geht mittel- bis langfristig für alle Beteiligten nach hinten los, insbesondere für den Suchtkranken.

Edit: Bevor Missverständnisse entstehen: Das bezieht sich auf den Post von SteffdA, der von WillG hat sich mit meinem gekreuzt.

Beitrag von „*Eichhoernchen*“ vom 14. November 2024 07:21

Bei unserem Nachbarn, alkoholkranker Erzieher, stand die Polizei in seiner Straße und hat ihn abgefangen, als er betrunken mit dem Auto nach Hause kam von der Arbeit.

Ich denke mal, die haben einen Hinweis erhalten.

Ich könnte nicht damit leben, wenn ich wüsste er fährt betrunken Auto und auf dem Heimweg dann einen Schüler über den Haufen.

Beitrag von „Moebius“ vom 14. November 2024 07:45

Man muss den dienstlichen und den allgemeinen Aspekt trennen:

Dienstlich ist das Aufgabe der Schulleitung. Alles, was der PR tun kann, ist auf kollegialer Ebene zu sprechen (das bringt offensichtlich nichts) oder beim Schulleiter eine Reaktion einzufordern (das bringt offensichtlich auch nichts). Es gibt in Niedersachsen eine Dienstvereinbarung Sucht, die eigentlich die Handlungsleiter vorgibt, die muss aber der Schulleiter beschreiten. In Bayern wird es so etwas auch geben, lesen sollte man sie vielleicht mal, aber gegen den Willen des Schulleiters kann man nichts machen.

Ganz allgemein und nicht als Kollege oder PR-Mitglied:

Wenn man einen anderen Menschen alkoholisiert ins Fahrzeug einsteigen sieht, ist man in meinen Augen verantwortlich dafür die Polizei anzurufen, vor allem, wenn derjenige vor einer Schule Schlangenlinien fährt. Das würde ich in diesem Fall auch tun, wenn ich den Eindruck habe, dass andere Menschen gefährdet sind.

Beitrag von „MrsPace“ vom 14. November 2024 07:55

Solange der Kollege selbst nicht einsieht, dass er ein Problem hat, wird sich nichts verändern. Ihr habt getan, was ihr konntet. Das Einzige, das ich tatsächlich noch machen würde, ist Anzeige erstatten wegen Alkohol am Steuer. Ab 1,1 Promille (und das dürfte er locker haben, wenn er Pegeltrinker ist) ist das eine Straftat. Und da wundert es mich ehrlich gesagt, warum man da solange zuschaut... Es werden laufend andere Menschen gefährdet und man schaut zu? Also das entzieht sich nun wirklich meinem Verständnis.

Alles Andere (Suchtberatung, etc.) finde ich auch ein bisschen übergriffig, ehrlich gesagt. Bei einem Kettenraucher würde das auch Keinem einfallen, die Suchtberatung anzurufen...

Beitrag von „Susannea“ vom 14. November 2024 07:58

Zitat von MrsPace

Alles Andere (Suchtberatung, etc.) finde ich auch ein bisschen übergriffig, ehrlich gesagt. Bei einem Kettenraucher würde das auch Keinem einfallen, die Suchtberatung anzurufen...

Ein Kettenraucher gefährdet aber auch nicht so doll seine Umwelt mit. Da hat man in der Regel die freie Wahl sich dem Rauch zu entziehen, bei einem Betrunkenem im Verkehr ist es anders.

Außerdem soll ja auch erstmal nur bei der Suchtberatung angefragt werden, ob die noch Ideen haben, was man machen könnte (wobei die Idee mit einem Tipp an den Kontaktbereichsbeamten z.B. auch gar nicht so schlecht ist).

Beitrag von „gingergirl“ vom 14. November 2024 08:04

Der Kettenraucher gefährdet niemand anderen als sich selbst. Irgendwie ein schräger Vergleich. Zurück zum Thema: Das KM selbst stellt eine Beratungsstelle. Das finde ich grundsätzlich immer prima, wenn so etwas existiert. Warum sollte man diese Möglichkrit dann nicht auch nutzen?

Beitrag von „Moebius“ vom 14. November 2024 08:33

Zitat von gingergirl

Der Kettenraucher gefährdet niemand anderen als sich selbst.

Darum sollte man hier auch konsequent sein: denjenigen beim Selbstschutz zu unterstützen, macht keinen Sinn so lange der das nicht einsieht oder möchte. Die Folge ist, dass man sich auf den Fremdschutz konzentrieren sollte und da ist nun mal primär die Polizei zuständig.

Beitrag von „primarballerina“ vom 16. November 2024 14:00

Ist das eigentlich ein Gerücht, dass manche Alkoholiker nur "funktionieren", wenn sie einen bestimmten Pegel erreicht haben? Sogar im Straßenverkehr? Ich meine, dass ich das mal so gehört habe.

Beitrag von „kaetherakete“ vom 16. November 2024 14:19

Es gehört zur Fürsorgepflicht des Arbeitgebers hier darauf zu reagieren! Einsicht des Kollegen hin oder her. Es ist eine Krankheit und man sollte „krank“ keine Schutzbefohlenen unterrichten. Das ist Berufsethos. Dem Schamgefühl eigen wird oftmals nicht reagiert. Es gehört abermals mit Nachdruck auf den Bildschirm der Schulleitung und wenn die nicht reagiert ☹ eine Ebene höher. Dieses Aushalten nervt mich persönlich ohne Ende.

Beitrag von „Magellan“ vom 16. November 2024 15:43

Das Gefährlichste scheint mir ja an dem Kollegen das Schlangenlinienfahren zu sein. Dafür bist du aber nicht zuständig.

Inwiefern hat die vermutete Suchterkrankung Auswirkungen auf den Unterricht und das schulische Leben?

Du schreibst einerseits, er sei beliebt (bei wem?) andererseits, es seien Kollegen an den PR herangetreten, mit welchem Wunsch?

Beitrag von „Moebius“ vom 16. November 2024 16:18

Zitat von Magellan

Das Gefährlichste scheint mir ja an dem Kollegen das Schlangenlinienfahren zu sein.
Dafür bist du aber nicht zuständig.

Jeder, der mitbekommt, dass ein anderer betrunken Auto fährt und damit Menschenleben gefährdet, ist dafür zuständig, völlig unabhängig vom sonstigen Kontext.

Beitrag von „Magellan“ vom 16. November 2024 16:26

Da hast du sicherlich irgendwie recht, aber wie willst du da handeln? Zur Polizei gehen und sagen, der Mensch da ist neulich Schlangenlinien gefahren?

Beitrag von „pepe“ vom 16. November 2024 16:33

Zitat von primarballerina

Ist das eigentlich ein Gerücht, dass manche Alkoholiker nur "funktionieren", wenn sie einen bestimmten Pegel erreicht haben? Sogar im Straßenverkehr? Ich meine, dass ich das mal so gehört habe.

Es gibt unterschiedliche Ausprägungen von Alkoholismus. Den "Pegel"trinker nennt man auch Spiegeltrinker. Eine Zeit lang scheint der tatsächlich unauffällig zu "funktionieren", aber eben nicht auf Dauer. Und zum Thema Straßenverkehr habe ich im Artikel nichts gefunden.

Interessante Seite, sollte man dem Kollegen vielleicht empfehlen...

Beitrag von „Moebius“ vom 16. November 2024 16:48

Zitat von Magellan

Da hast du sicherlich irgendwie recht, aber wie willst du da handeln? Zur Polizei gehen und sagen, der Mensch da ist neulich Schlangenlinien gefahren?

Ja, nur halt nicht neulich, sondern dann, wenn ich ihn in's Auto steigen und losfahren sehe.

Beitrag von „Magellan“ vom 16. November 2024 17:20

Ja, wenn du ihn dann fahren siehst, kannst du das machen. 

PS Wundert mich allerdings, dass das noch nie jemand getan hat.

Beitrag von „Susannea“ vom 16. November 2024 19:29

Zitat von primarballerina

Ist das eigentlich ein Gerücht, dass manche Alkoholiker nur "funktionieren", wenn sie einen bestimmten Pegel erreicht haben? Sogar im Straßenverkehr? Ich meine, dass ich das mal so gehört habe.

Nein, das ist kein Gerücht, das ist so bei Pegeltrinkern,

Beitrag von „primarballerina“ vom 16. November 2024 19:39

Auch, dass sie sicher Autofahren können?

Beitrag von „Susannea“ vom 16. November 2024 20:17

Zitat von primarballerina

Auch, dass sie sicher Autofahren können?

Ja, zumindest siehst du es bei vielen nicht, wenn sie den Pegel brauchen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. November 2024 22:39

Zitat von primarballerina

Ist das eigentlich ein Gerücht, dass manche Alkoholiker nur "funktionieren", wenn sie einen bestimmten Pegel erreicht haben? Sogar im Straßenverkehr? Ich meine, dass ich das mal so gehört habe.

Der Kalauer lautet: "Er hat keine Probleme mit Alkohol. Nur ohne."

Beitrag von „Antimon“ vom 18. November 2024 10:54

Zitat von Susannea

Ja, zumindest siehst du es bei vielen nicht, wenn sie den Pegel brauchen.

Das ist gefährlicher Unsinn. Niemand fährt alkoholisiert sicher Auto.

Beitrag von „Streety“ vom 18. November 2024 13:33

Wenn du Jemanden betrunken Auto fahren siehst ist Gefahr im Verzug, da muss man allein schon aus moralischen Gründen die Polizei rufen. Vielleicht macht man sich sogar strafbar, wenn man das in diesem Fall nicht tut. Wir haben sowas in einem anderen Kontext schon gemacht, Derjenige musste dann dem Arbeitgeber erklären wieso er nicht mehr mit dem Firmenfahrzeug zur Montage kommen sollte. Leider ist darüber hinaus nicht viel mehr geschehen, aber das könnte als Staatsdiener auch dienstliche Konsequenzen haben (zu Recht!). Vielleicht ist das ja dann der Hebel, wo man dem Kollegen nachhaltig helfen kann.

Zum Thema Alkoholiker und sicheres Autofahren: Ja, einem Kumpel merkte man damals die 14 Halbe vom Vorabend morgens nicht an beim fahren. Er ist dann aber irgendwann mit 180 in eine Baustelle rein und ist einer Fahrerfängerin hinten rein. Eine Bekannte hat ein Schleudertrauma von so einem Unfall. Beim Gedanken, dass Viele so rumfahren wird mir Angst und Bang! Zum Glück haben die Cops den Kumpel betrunken auf dem E-Roller erwischt. Vielleicht fängt da mal langsam der Heilprozess an...

Leider wird Alkoholismus selten wirklich ernst genommen, dieses ganze aktive Wegsehen macht mich krank!

Beitrag von „Susannea“ vom 18. November 2024 15:28

Zitat von Antimon

Das ist gefährlicher Unsinn. Niemand fährt alkoholisiert sicher Auto.

Das weißt du woher? Du merkst es dann ja in der Regel nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. November 2024 15:40

Das Problem ist ja nicht nur das Autofahren. Es ist verwunderlich, wie sich Alkoholikerinnen im Schuldienst jahrelang halten können, ohne dass man ihnen beikommt. Wenn dann noch alle, also Eltern und Schüler Bescheid wissen, ist es umso peinlicher, dass nix unternommen wird. Der Kollege braucht Hilfe, auch wenn er es nicht so sieht. Allerdings wird es ohne seine Mitarbeit schwer, etwas in Gang zu bringen, ausser mit....Anzeige oder ä.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2024 15:46

Zitat von Zauberwald

Das Problem ist ja nicht nur das Autofahren. Es ist verwunderlich, wie sich Alkoholikerinnen im Schuldienst jahrelang halten können, ohne dass man ihnen beikommt. Wenn dann noch alle, also Eltern und Schüler Bescheid wissen, ist es umso peinlicher, dass nix unternommen wird. Der Kollege braucht Hilfe, auch wenn er es nicht so sieht. Allerdings wird es ohne seine Mitarbeit schwer, etwas in Gang zu bringen, ausser mit....Anzeige oder ä.

Alkoholismus alleine reicht da scheinbar nicht aus. Ich hatte einen Sportlehrer, der am Kofferraum erstmal einen Riss aus der Jägermeisterflasche genommen bevor er in die Turnhalle ging. Das war auch alles allgemein bekannt, seit Jahren.

Aus dem Dienst wird er dann später entfernt, wegen anderer Vergehen.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. November 2024 16:54

Ich glaube, dass sich die Zeiten da in den letzten Jahren fast überall geändert haben.

Zu meiner eigene Schulzeit gab es eine Reihe an Lehrer, deren Alkoholproblem allgemein bekannt war. Heute würde zumindest an meiner Schule damit deutlich anders umgegangen.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. November 2024 16:57

Zitat von Susannea

Das weißt du woher? Du merkst es dann ja in der Regel nicht.

Die Wirkung von Alkohol ist immer gleich: Er schränkt die Wahrnehmung ein, ist narkotisierend, das Reaktionsvermögen ist verschlechtert. Pegeltrinker schaffen es in der Regel, nicht zu fallen, daran "merkst" du es nicht. Dass ein Pegeltrinker aber physisch nicht in der Lage ist, sich im Straßenverkehr sicher zu bewegen, ist eine völlig triviale Feststellung. Mein ältester Bruder dachte auch immer, er könnte mit Alkohol fahren. Bis er mit dem Auto zwischen zwei Bäumen hängend selbst fast draufgegangen ist und ein riesen Schwein hatte, dass er sonst niemanden verletzt hat. Ein normales Gespräch kannst du mit dem ansonsten schon lange nicht mehr führen, jemand der sich derartig das Hirn zerstört hat, willst du in absolut keinen Zustand hinter dem Steuer eines Autos sitzen haben. Als alkoholismusgeplagte Angehörige (es ist nicht nur der Bruder ...) kann ich so ein blödes Geschwätz echt nicht haben.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. November 2024 17:48

Zitat von Moebius

Ich glaube, dass sich die Zeiten da in den letzten Jahren fast überall geändert haben.

Zu meiner eigene Schulzeit gab es eine Reihe an Lehrer, deren Alkoholproblem allgemein bekannt war. Heute würde zumindest an meiner Schule damit deutlich anders umgegangen.

Einerseits hast du da sicher Recht, andererseits fehlt mir immer noch die Anerkennung, dass Sucht eine Krankheit ist. Alkoholiker*innen wird immer noch zu oft erklärt, sie müssten es halt einfach bleiben lassen, selber Schuld. Im vorliegenden Fall wurde das Gespräch gesucht, mehr kann man auf der zwischenmenschlichen Ebene nicht tun. Damit er merkt, dass wirklich was falsch läuft, bleibt nur noch die Anzeige wegen Trunkenheit am Steuer.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. November 2024 18:10

Zitat von MrsPace

...

Alles Andere (Suchtberatung, etc.) finde ich auch ein bisschen übergriffig, ehrlich gesagt.

Die Beratung könnte für die fragende Person selbst sein. Sie ist Kolleg*in und weiß nicht, wie sie sich verhalten soll, ergo ist eine Beratung für sie sinnvoll.

Beitrag von „Piksieben“ vom 18. November 2024 19:41

Zitat von Zauberwald

Das Problem ist ja nicht nur das Autofahren. Es ist verwunderlich, wie sich Alkoholikerinnen im Schuldienst jahrelang halten können, ohne dass man ihnen beikommt. Wenn dann noch alle, also Eltern und Schüler Bescheid wissen, ist es umso peinlicher, dass nix unternommen wird. Der Kollege braucht Hilfe, auch wenn er es nicht so sieht. Allerdings wird es ohne seine Mitarbeit schwer, etwas in Gang zu bringen, ausser mit....Anzeige oder ä.

Ich wundere mich ein bisschen, dass der Personalrat da keine klaren Handlungsanweisungen hat, findet man da wirklich nichts? Das ist doch kein seltenes Problem und da hat sich tatsächlich viel geändert in der Haltung!

Wie soll sich bei einem Abhängigen ein Handlungsbedarf einstellen, wenn alle so tun, als würden sie nichts bemerken, oder ihm zu verstehen geben, dass es ja seine Privatsache ist? Ist es eben nicht, denn er gefährdet sich und andere. Würdet ihr wollen, dass euer Kind von einem Alkoholiker unterrichtet wird? Ernsthaft?

Ich finde die Idee, der Polizei einen Wink zu geben, ihn doch mal morgens zu kontrollieren, eigentlich ganz clever, vielleicht kann man da auch mal nachfragen, was sie empfehlen. Aber wie gesagt, da sollte es andere Empfehlungen geben.

Beispielsweise, ihm unmissverständlich klar zu machen, dass über ihn geredet wird. Dass man sich unwohl mit ihm fühlt. Dass man sich Sorgen macht. Aber eben auch, dass man es ekelig findet, wenn jemand nach Alkohol riecht und das nicht schön findet, nicht für sich selbst und nicht für die Schüler*innen. Das ist kein Hilfsangebot und nicht übergriffig. Das ist ehrlich und könnte helfen. Aber mir fehlt es da auch an Expertise.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. November 2024 20:15

Zitat von Piksieben

Ich wundere mich ein bisschen, dass der Personalrat da keine klaren Handlungsanweisungen hat, findet man da wirklich nichts?

Der Personalrat ist hier in einer ganz schwierigen Position. Es ist nicht Aufgabe des PRs, dienstliche Verfahren gegen Kollegen in die Wege zu leiten. Die Dienstaufsicht obliegt dem Schulleiter. Der versagt im beschriebenen Beispiel ganz offensichtlich. Wenn der seinen Job machen würde und ein Verfahren gemäß der Dienstvereinbarung Sucht in die Wege leiten würde, wäre der PR beteiligt und zwar in der Regel als Vertrauensperson zur Begleitung des betroffenen Kollegen. Das heißt sich massiv damit, wenn man das Verfahren selber ausgelöst hat.

Wie gesagt: als Kollege würde ich warten, bis der Problemfall alkoholisiert ins Auto steigt und dann die Polizei anrufen. Als Personalrat muss ich damit rechnen, dass ich in einem kommenden dienstlichen Verfahren die Interessen der Person vertreten muss und sollte mich vorher auch entsprechend verhalten. (Und Interessen vertreten bedeutet selbstredend nicht, ihn aus seinen Problemen raus zu hauen.)

Beitrag von „Streety“ vom 19. November 2024 00:49

Alkoholiker sind mMn akut und chronisch charakterlich ungeeignet die Verantwortung für Schutzbefohlene zu übernehmen. Auch aus diesem Grund besteht hier mEn dringender Handlungsbedarf. Wieso sollte man Jemandem, den man vom Führen von Fahrzeugen, Waffen und Maschinen abhalten würde die Macht über unser höchstes Gut - unsere Kinder - überlassen? [Pädagogik](#) erfordert ein sehr hohes Maß an Sensibilität und Reflexion, das im betäubten, benebelten Zustand schlicht und einfach nicht mehr möglich ist. Zudem enthemmt Alkohol, sodass der Kollege mit Sicherheit häufiger Grenzen überschreitet, die ein zurechnungsfähiger Lehrer nicht überschreiten würde. Muss da an einen Physiklehrer zurückdenken, der offenbar zwei oder drei Mal pro Schulstunde im Vorbereitungsraum in die Flasche geschaut hat und unseren Mädels gegenüber anlasslos übergriffig war.

Mit anderen Worten: Ich sehe Mitwisser an dieser Stelle in der moralischen, vielleicht sogar rechtlichen Pflicht konsequent und nachhaltig zu handeln. Keine Toleranz!

Finde da [den Artikel](#) ganz gut, hier ein Auszug:

Zitat

In jedem Beruf mindert regelmäßiger Alkoholkonsum die Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit. Lehrerinnen und Lehrer haben eine besondere Vorbildfunktion für Kinder und Jugendliche. Von Pädagoginnen und Pädagogen sollte eine besondere Sensibilität für Kinder und Jugendliche erwartet werden. **Präsenz und Autorität, Wertschätzung und Grenzsetzung in den Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern, aber auch Selbstreflexion und Selbststeuerung sind wesentliche Basiskompetenzen, die in diesem Beruf gefordert sind.**

Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit schränken diese Fähigkeiten deutlich ein. Abhängige Lehrerinnen und Lehrer melden sich häufiger krank, sind unpünktlich im Unterricht und unzuverlässig bei Korrekturen oder Unterrichtsvorbereitungen.

Daher sollte Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit in einer Schule nicht geduldet werden. Häufig findet aber ein „Co-Verhalten“ der Kolleginnen und Kollegen statt, wenn die abhängige Kollegin familiäre Probleme, persönliche Krisen oder Ähnliches zu bewältigen hat, ansonsten aber freundlich und nett ist. **Dann wird Alkoholabhängigkeit akzeptiert - „Sie hat es schwer“ - und Fehlverhalten kompensiert, wie dies auch häufig in Familien stattfindet.** Bei Suchterkrankungen ist die Motivation, das Suchtverhalten zu ändern, gering, solange die Lebensverhältnisse einigermaßen stabil sind. Deshalb ist eine Konfrontation durch Familienangehörige oder Vorgesetzte häufig eine wesentliche Voraussetzung für eine Veränderung.

EDIT:

Was unterrichtet der Kollege eigentlich? Eventuell sogar ein Fach, wo es auch um die Körperliche Unversehrtheit geht? Sport, Physik, Chemie? Da ist das gleich noch mal schlimmer, weil er schlicht und einfach die Sicherheitsbestimmungen wegen seiner geistigen Umnachtung nicht einhalten kann. Ich erinnere mich grad an meinen damaligen alkoholkranken (allseits bekannt) Zugführer, der mir allen Ernstes befohlen hat über einem Blindgänger eine Feuertonne zu betreiben. Wenn da einem Kind was passiert ist dann das Geschrei wieder groß , gefolgt vom scheinheiligen Gehabe von wegen "Ohhh, wie konnte das nur passieren?". Aktives Wegsehen kostet uns alle!

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 19. November 2024 11:48

Zitat von Moebius

Ganz allgemein und nicht als Kollege oder PR-Mitglied:

Wenn man einen anderen Menschen alkoholisiert ins Fahrzeug einsteigen sieht, ist man in meinen Augen verantwortlich dafür die Polizei anzurufen, vor allem, wenn derjenige vor einer Schule Schlangenlinien fährt. Das würde ich in diesem Fall auch tun, wenn ich den Eindruck habe, dass andere Menschen gefährdet sind.

Ich hatte im privaten Umfeld das Problem, dass ein mir bekannter Alkoholiker regelmäßig Auto gefahren ist. Was ich alles probiert habe diesen davon abzuhalten... Mehrfach habe ich mit Polizei und Führerscheinstelle telefoniert, habe Auto mit Kennzeichen durchgegeben und Strecken, die gefahren werden. Passiert ist nichts.

Es ist bitter, aber als Angehöriger oder Zuschauer hat man keine Chance. Es passiert einfach nichts.

Beitrag von „Streety“ vom 19. November 2024 14:11

Zitat von Veronica Mars

Ich hatte im privaten Umfeld das Problem, dass ein mir bekannter Alkoholiker regelmäßig Auto gefahren ist. Was ich alles probiert habe diesen davon abzuhalten... Mehrfach habe ich mit Polizei und Führerscheinstelle telefoniert, habe Auto mit Kennzeichen durchgegeben und Strecken, die gefahren werden. Passiert ist nichts.

Es ist bitter, aber als Angehöriger oder Zuschauer hat man keine Chance. Es passiert einfach nichts.

Ich kenns anders. Dem Einen haben die Cops nach unserem Anruf den Schein gezockt, der Andere bangt immer noch um seinen Schein und ist angeblich seit einer Weile komplett nüchtern.

Beitrag von „pepe“ vom 19. November 2024 17:49

Zitat von Streety

Dem Einen haben die Cops nach unserem Anruf den Schein gezockt,

Reden Gymnasiallehrkräfte heutzutage so? 

Beitrag von „rhabarbara“ vom 19. November 2024 18:08

Zum Thema Alkohol. Wie hältet Ihr es mit Alkohol im Lehrerzimmer? Natürlich bei kleinen Anlässen, nicht täglich.

Ja, moderat oder nein gar nicht? Ich denke so an das Sektchen bei Geburtstagen, Beförderungen oder Verabschiedungen.

Beitrag von „Susannea“ vom 19. November 2024 18:13

Zitat von rhabarbara

Ich denke so an das Sektchen bei Geburtstagen, Beförderungen oder Verabschiedungen.

Bei uns nur noch Unterrichtsschluss. Die mit Auto meist alkoholfrei.

Beitrag von „rhabarbara“ vom 19. November 2024 18:15

Zitat von Susannea

Bei uns nur noch Unterrichtsschluss. Die mit Auto meist alkoholfrei.

...Unterrichtsschluss ist bei uns für viele Kollegen schon 12.35 Uhr...

Beitrag von „Susannea“ vom 19. November 2024 18:19

Zitat von rhabarbara

...Unterrichtsschluss ist bei uns für viele Kollegen schon 12.35 Uhr...

Naja hier in der Regel 13.35 Uhr. Aber wichtiger ist für uns vor allem, dass du danach nicht mehr für die Kinder verantwortlich bist.

Beitrag von „Moebius“ vom 19. November 2024 18:24

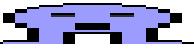
Zur Weihnachtsfeier oder zum Ausklang vor den Ferien vielleicht mal, aber nicht bei Kleinigkeiten wie Geburtstagen. Wir haben 100 Kolleginnen und Kollegen, wenn man da anfangen würde zu Geburtstagen mit Sekt zu feiern und wöchentlich im Lehrerzimmer zugeprostet würde, würde ich das auch unangenehm und unpassend finden.

Beitrag von „Magellan“ vom 19. November 2024 18:27

Ausschließlich und nur bei Weihnachtsfeier und Jahresabschluss, sonst nie.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. November 2024 18:44

Zitat von pepe

Reden Gymnasiallehrkräfte heutzutage so? 

Gym-Trolle, ja schon scheinbar

Beitrag von „s3g4“ vom 19. November 2024 18:45

Zitat von rhabarbara

Zum Thema Alkohol. Wie haltet Ihr es mit Alkohol im Lehrerzimmer? Natürlich bei kleinen Anlässen, nicht täglich.

Ja, moderat oder nein gar nicht? Ich denke so an das Sektchen bei Geburtstagen, Beförderungen oder Verabschiedungen.

Nö das hat im Lehrerzimmer nichts zu suchen.

Beitrag von „pepe“ vom 19. November 2024 18:48

Zitat von rhabarbara

Zum Thema Alkohol. Wie haltet Ihr es mit Alkohol im Lehrerzimmer? Natürlich bei kleinen Anlässen, nicht täglich.

Ja, moderat oder nein gar nicht? Ich denke so an das Sektchen bei Geburtstagen, Beförderungen oder Verabschiedungen.

Ist okay, man sollte nicht päpstlicher als der Papst sein. Moderat (niemand "besäuft" sich), ein netter Anlass kann u.a. auch der Ferienbeginn sein.

Beitrag von „pepe“ vom 19. November 2024 18:51

Einschränkung vielleicht: Bei Alkoholiker*innen im Kollegium müsste man ernsthaft drüber nachdenken.

Beitrag von „rhabarbara“ vom 19. November 2024 18:51

Unsere Schule beschult KFZ-Mechatroniker und Metallerazubis so zwischen 17-30 Jahren. Ist natürlich auch noch mal ein Unterschied zu Grundschulen oder Realschulen.

Beitrag von „rhabarbara“ vom 19. November 2024 18:53

Zitat von pepe

Einschränkung vielleicht: Bei Alkoholiker*innen im Kollegium müsste man ernsthaft drüber nachdenken.

Da gebe ich Dir Recht. Die Alkoholiker trinken sowieso, bei Trockenen sähe ich eher das Problem. Aber die Veganer müssen ja auch den Schnitzelweck verkraften.

Beitrag von „pepe“ vom 19. November 2024 18:54

Zitat von rhabarbara

Unsere Schule beschult KFZ-Mechatroniker und Metallerazubis so zwischen 17-30 Jahren. Ist natürlich auch noch mal ein Unterschied zu Grundschulen oder Realschulen.

Die sollten sich ja auch nicht im Lehrerzimmer aufhalten... 😊

Du meinst, je nach Schulform besteht mal mehr und mal weniger ein Grund für ein Gläschen? Oder wie?

Beitrag von „rhabarbara“ vom 19. November 2024 18:56

Zitat von pepe

Die sollten sich ja auch nicht im Lehrerzimmer aufhalten... 😊

Du meinst, je nach Schulform besteht mal mehr und mal weniger ein Grund für ein Gläschen? Oder wie?

Nein.....aber es macht einen Unterschied, ob Grundschüler vor dem Lehrerzimmer stehen oder hartgesottene Berufsschüler...

Beitrag von „mutterfellbach“ vom 19. November 2024 19:00

Zitat von rhabarbara

Da gebe ich Dir Recht. Die Alkoholiker trinken sowieso, bei Trockenen sähe ich eher das Problem. Aber die Veganer müssen ja auch den Schnitzelweck verkraften.

Ja genau, ein Lebensstil ist vergleichbar mit einer Suchterkrankung

Beitrag von „rhabarbara“ vom 19. November 2024 19:04

Zitat von mutterfellbach

Ja genau, ein Lebensstil ist vergleichbar mit einer Suchterkrankung

Der Punkt geht an Dich. War natürlich überspitzt formuliert. Und ich möchte natürlich eine Suchterkrankung nicht verharmlosen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. November 2024 19:16

ich bin irritiert, dass an "sovielen" Schulen Alkohol getrunken wird.

Mein Verständnis: grundsätzlich verboten, Ausnahme (nach Beschluss der Schulkonferenz), die Abitur-Zeugnisvergabe.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. November 2024 19:28

gerne weiter mit den Verwirrt-Smilies, das ist meine Erfahrung von mindestens 2 Schulen, an den zwei anderen habe ich das nie als Thema wahrgenommen aber es gab in der Zeit, wo ich da war, keine Alkohol-Ausgabe.

Beitrag von „pepe“ vom 19. November 2024 19:33

Zitat von chilipaprika

es gab in der Zeit, wo ich da war, keine Alkohol-Ausgabe.

Ich würde es auch nicht "Alkohol-Ausgabe" nennen, wenn auf Dienstjubiläen, runde Geburtstage, den Ferienbeginn oder andere erfreuliche Anlässe angestoßen wird. Bei uns gab es dann immer auch "gleichwertige" Getränke ohne Alkohol. Die Autofahrer*innen verzichteten sowieso überwiegend darauf. Man kann auch Probleme sehen, wo keine sind...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. November 2024 19:39

ich sehe keine Probleme!!

nur: ich dachte, es sei eine allgemeine(re) Regel, da ich es schon in zwei Schulen in zwei verschiedenen BL so kenne, dass es wirklich nur mit besonderem Antrag geht.

Ach: und in meinem Ref-Bezirk war das auch für die Ref-Examen verboten, das weiß ich von einigen Schulen und ich habe selbst bei drei Examina (drei Schulen) nach dem Tag vor der Tür der Schule angestossen.

Bei meinem Examen waren alle Autofahrende und ich trinke selbst gar nichts, so dass wir tatsächlich im Lehrerzimmer geduldet wurden, es gab aber einen Spruch und einen Blick auf die Fläschchen.

Beitrag von „qchn“ vom 19. November 2024 20:36

bei uns ist das ne Zeitlang bisschen zu regelmäßig geworden, mit den Anlässen - musste die Schulleitung dann mal was zu sagen und seitdem ist es abgesehen von A15 Revisionen, UPPs, Schwerdonnerstag, Weihnachtsfeier und Abiturzeugnisausgabe (diese dann mit Zustimmung der Schulkonferenz) eigentlich ruhig geworden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. November 2024 20:49

Die Regelung in NRW bzgl. Alkoholausschank sind in §54 Absatz 5 zu finden:

Zitat

(5) Der Verkauf, der Ausschank und der Genuss alkoholischer Getränke im Zusammenhang mit schulischen Veranstaltungen sind auf dem Schulgrundstück sowie außerhalb des Schulgrundstücks untersagt. Über Ausnahmen von Satz 1 entscheidet die Schulkonferenz, die bei ihrer Entscheidung insbesondere die Vorbildwirkung zu berücksichtigen hat. Für branntweinhaltige Getränke und sonstige Rauschmittel ist keine Ausnahme möglich.

Ausnahmen für äußere Veranstaltungen (Schulfest, Verabschiedungen, ...) unterliegen also der Schulkonferenz.

Interne Feierlichkeiten innerhalb des Lehrerkollegiums sind imho keine "schulischen Veranstaltungen" und unterliegen daher nicht diesem Abschnitt. Das das nicht in ein Besäufnis ausarten sollte und man natürlich nicht mit dem Sektglas vor den Kindern herläuft (auch wenn es für die Kinder mit Sicherheit nichts ungewöhnliches wäre) sind selbstredend.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. November 2024 21:15

Zitat von rhabarbara

Da gebe ich Dir Recht. Die Alkoholiker trinken sowieso, bei Trockenen sähe ich eher das Problem. Aber die Veganer müssen ja auch den Schnitzelweck verkraften.

Hat der veganer ein Suchtproblem mit Fleisch?

Beitrag von „Nicolas“ vom 19. November 2024 22:24

Bevor sich das Thema verselbständigt und von meiner Anfrage entfernt, will ich mich für Eure Meinungen und Ratschläge bedanken.

Ein Problem bei unserer Angelegenheit ist, dass viele der Beobachtungen nur auf Aussagen Dritter beruhen. Irgendein ein Elternteil hat Schlangenlinien beim Autofahren beobachtet.

Jemand anderes ein unsicheres Gehen, wieder zwei, drei Kollegen berichten von deutlichem Alkoholgeruch. Da werden natürlich Gerüchte gestreut und mit Fakten vermischt. Wenige Kollegen wollen erfahren haben, dass der Kollege seit Jahren ein massives Problem mit Alkohol hat.

Ich behaupte mal, dass 70% des Kollegiums, besonders die neuen Kollegen, überhaupt nichts von diesem Problem wissen.

Andere behaupten, dass es unter Eltern und Schülern kein Geheimnis mehr ist.

Offensichtliche Beweise für Alkoholsucht des Kollegen gibt es nicht, zumal er in der Schule sich bis dato kaum etwas zu Schulden kommen ließ. Aber es spricht viel dafür und die Sorge bleibt, dass zukünftig etwas schwerwiegendes passieren kann.

Wir hoffen sehr auf die Einsicht des Chefs, hier tätig zu werden.

Beitrag von „Moebius“ vom 20. November 2024 06:30

Also auf gut deutsch, all die Dinge, sie im Ausgangspost als Tatsachen hingestellt worden sind, sind in Wirklichkeit einfach Stille Post der Sorte "Ich habe mal gehört, der Schwippschwager meines Metzgers hat gesehen..."?

Zitat von Nicolas

Offensichtliche Beweise für Alkoholsucht des Kollegen gibt es nicht, zumal er in der Schule sich bis dato kaum etwas zu Schulden kommen ließ.

Kaum oder überhaupt nicht? Kannst du irgendeine konkrete Konkrete und Sache berichten, die zweifelsfrei passiert ist und nicht auf Hörensagen beruht?

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 20. November 2024 07:34

Zitat von pepe

Reden Gymnasiallehrkräfte heutzutage so? 

Jetzt rate mal, woher diese "Jugend"sprache stammt! Nicht von der Jugend. Die lernen das von Gym-Lehrkräften 😊 😁

Beitrag von „Streety“ vom 20. November 2024 07:54

Zitat von Nicolas

Bevor sich das Thema verselbständigt und von meiner Anfrage entfernt, will ich mich für Eure Meinungen und Ratschläge bedanken.

Ein Problem bei unserer Angelegenheit ist, dass viele der Beobachtungen nur auf Aussagen Dritter beruhen. Irgendein ein Elternteil hat Schlangenlinien beim Autofahren beobachtet. Jemand anderes ein unsicheres Gehen, wieder zwei, drei Kollegen berichten von deutlichem Alkoholgeruch. Da werden natürlich Gerüchte gestreut und mit Fakten vermischt. Wenige Kollegen wollen erfahren haben, dass der Kollege seit Jahren ein massives Problem mit Alkohol hat.

Ich behaupte mal, dass 70% des Kollegiums, besonders die neuen Kollegen, überhaupt nichts von diesem Problem wissen.

Andere behaupten, dass es unter Eltern und Schülern kein Geheimnis mehr ist.

Offensichtliche Beweise für Alkoholsucht des Kollegen gibt es nicht, zumal er in der Schule sich bis dato kaum etwas zu Schulden kommen ließ. Aber es spricht viel dafür und die Sorge bleibt, dass zukünftig etwas schwerwiegendes passieren kann.

Wir hoffen sehr auf die Einsicht des Chefs, hier tätig zu werden.

Alles anzeigen

"Wir haben einen Kollegen, der offensichtlich ein Alkohol Problem hat. Man kann täglich deutlich seine Alkoholfahne riechen, zuweilen geht er unsicher und fährt auch mit seinem Auto Schlangenlinien zur Schule." klingt nach Eigenbeobachtung, dein letzter Post mehr nach Latrinenparole.

Auf dieser Grundlage würde ich erstmal den Ball ganz flach halten und gegenprüfen, ob da überhaupt irgendwas stimmt. [So in der Art](#) könnte ich mir das vorstellen. Über manche Lehrer und Dozenten gibts die wildesten Gerüchte. Manche stimmen freilich, meist aber vermindert.

Beitrag von „feynman09“ vom 20. November 2024 07:58

Mundgeruch nach Alkohol kommt bei Diabetikern bei Unterzuckerung vor und unsicher gehe ich manchmal aufgrund meines Knies auch.

Da hab ich auch schon überlegt, was die Leute hinter mir denken...

Beitrag von „Antimon“ vom 20. November 2024 09:56

Zitat von Nicolas

Ein Problem bei unserer Angelegenheit ist, dass viele der Beobachtungen nur auf Aussagen Dritter beruhen

Mein Gott, wie schäbig. Kollegen wie euch braucht kein Mensch. Du hast behauptet, es hätten Gespräche stattgefunden, was offensichtlich gelogen ist. Geh und schäm dich.

Beitrag von „Streety“ vom 20. November 2024 10:10

"Er selbst leugnet das Problem nicht, aber sieht auch kein Handlungsbedarf."

"Offensichtliche Beweise für Alkoholsucht des Kollegen gibt es nicht,"

Wie passt das zum? Ist das nicht schon...

Zitat

§ 186 Üble Nachrede

Wer in Beziehung auf einen anderen eine Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, wird, wenn nicht diese Tatsache erweislich wahr ist, mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe und, wenn die Tat öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten eines Inhalts (§ 11 Absatz 3) begangen ist, mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

?

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. November 2024 15:02

Nicolas : Du willst uns doch verar...en, oder?! 

Beitrag von „Flipper79“ vom 20. November 2024 17:13

Zitat von Humblebee

Nicolas : Du willst uns doch verar...en, oder?! 

Ich fürchte doch.

Dass es Gerüchte unter Schüler:innen und Eltern gibt, ist das eine. Wenn man sich dann aber auf Basis von Aussagen Dritter dann als Kollege noch an solchen Gerüchten beteiligt ist das Andere. Wenn ich so etwas von Eltern/ Schüler:innen hören würde, würde ich eine entsprechende Aussage tätigen, dass sie sich bitte nicht an Spekulationen beteiligen sollen und dann den Kollegen über solche Gerüchte informieren.

Ein unsicherer Gang kann auch andere Gründe haben ...

Beitrag von „Nicolas“ vom 20. November 2024 18:09

Jetzt muss ich etwas klarstellen, bevor ich weiter zur Zielscheibe werde:

In meiner Funktion als Personalrat wurde mehrfach an mich herangetragen, dass Handlungsbedarf besteht. Alle meine geäußerten Beobachtungen sind ausschließlich Beobachtungen von Kollegen. Ich selbst habe von dem Alkohol Problem des Kollegen bislang nichts bemerkt. Natürlich muss ich mich auf die Aussagen diesbezüglich anderer stützen. Und die Beobachtungen der Kollegen sind nicht eine üble Nachrede oder etwas, was man ins Lächerliche ziehen muss. Diese Wahrnehmungen sprechen eindeutig für sich, dass der Kollege

krank ist und Hilfe braucht.

Ja, Gerüchte zu verbreiten oder sie zu befeuern ist schlimm. Hier gibt es aber Hinweise, die nicht mehr nur als Gerüchte zu verharmlosen sind. Leider mischen sich darunter wahrscheinlich auch Gerüchte, gerade wenn es um Meinungen von Schülern oder Eltern geht. Sie von Fakten zu trennen ist schwierig.

Ja, es gab Gespräche mit ihm, auch seitens des Chefs, bei denen ich und die anderen Mitglieder des Personalrats natürlich auch nicht dabei waren. Aber von Beteiligten wurde uns berichtet, dass er sein Problem mit Alkohol zwar nicht geleugnet hat, aber von Sucht und Betrunken in der Schule verständlicherweise nicht sprechen wollte.

Das ist die Situation.

Wir haben im Personalrat diskutiert und sind bislang zu keinem befriedigenden Entschluss gekommen.

Daher meine Anfrage hier in diesem Forum. Nicht mehr und nicht weniger.

Dafür muss ich mich nicht schämen [Antimon](#), noch verarsche ich hier jemand, [Humblebee](#). Darüberhinaus finde ich derartige Äußerungen niveaulos und beleidigend. Falls ich mich unklar geäußert habe, dann kann man ja gerne nachfragen, wenn man sich für meine Anfrage interessiert.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. November 2024 18:29

Zitat von Nicolas

In meiner Funktion als Personalrat wurde mehrfach an mich herangetragen, dass Handlungsbedarf besteht

Das ist keine Aufgabe des Personalrats und am Ende auch nicht der Schulleitung. Zumindest solange es keine dienstlichen Auswirkungen hat. Im Rahmen der Fürsorgepflicht kann man hier natürlich mit der (vermeintlich) betroffenen Person reden, mehr geht aber nicht.

Zitat von Nicolas

Wir haben im Personalrat diskutiert und sind bislang zu keinem befriedigenden Entschluss gekommen.

Eben weil ihr überhaupt keine Handhabe in der Sache habt. Klar ist sowas nicht schön, aber am Ende muss der Kollege von selbst dagegen vorgehen. Das könnt ihr gar nicht ohne Übergriffig zu werden. Es sei denn es liegen dienstliche oder strafrechtliche Verfehlungen vor.

Beitrag von „chemikus08“ vom 20. November 2024 18:47

Nicolas

Also ich würde mich da als Personalratsmitglied keinesfalls in irgendeiner Form vor den Karren spannen lassen. Die Beurteilung, ob ein Kollege da ein Problem hat, ist nicht Aufgabe des Personalrats. Das ist eine originäre Führungsaufgabe und gehört zunächst einzig und allein in den Verantwortungsbereich des SL.

Dieser kann und sollte das Thema mit dem Kollegen unter vier Augen besprechen. Nur, wenn es nicht von der Hand zu weisende Verdachtsmomente gibt, kann der SL sich im Zweifel auch an die Dienststelle wenden, um die Dienstfähigkeit des Kollegen ärztlich überprüfen zu lassen. Wenn Kollegen die begründete Angst haben, dass der Kollege trunken Auto fährt, können diese sich wie jeder andere Bürger auch, an die Polizei wenden. Wenn die den K. dann aus dem Verkehr ziehen weil ihnen Fahrfehler auffallen, hat der Kollege ggf. ein Problem. Ansonsten ist dies aber kein Thema für den Flurfunk. Zu schnell kann nämlich auch ein falscher Verdacht entstehen. So können Krankheiten ähnliche Symptome verursachen, da sollte man also ganz ganz vorsichtig sein. Ein einmal verbreitetes Gerücht geht schnell Rum, kann aber nur sehr schwer "gelöscht" werden.

Beitrag von „Antimon“ vom 20. November 2024 18:57

Zitat von Nicolas

Das ist die Situation

Die Situation ist, dass du irgendwas behauptest, was irgendjemand von irgendjemanden gehört hat. Du weisst selbst überhaupt nichts, beteiligst dich aber offenbar am Rumtratschen. Hier schreiben mehrere Personen in ähnlicher oder gleicher Funktion eines Personalrats. Ich bin selbst Gewerkschaftsdelegierte meiner Schule und Fachvorsteherin. In dieser Funktion gehe ich als erstes Mal auf einen Kollegen zu, über den irgendwas geplappert wird und frage ihn, ob er davon weiß. Ich spreche mit der Schulleitung und notfalls mit der Rechtsberatung der

Gewerkschaft. Sicher beteilige ich mich nicht am Geplappere und ich spame auch nicht das Internet mit möglicherweise für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren Gerüchten über den Kollegen voll.

Beitrag von „pepe“ vom 20. November 2024 19:31

Zitat von Nicolas

Darüberhinaus finde ich derartige Äußerungen niveaulos und beleidigend.

Ich finde solche Äußerungen zumindest überflüssig. Aber leider gehört das bei immer mehr zum guten schlechten Ton im Forum. Aber wenn du, Nicolas, im ersten Posting etwas eindeutiger bzw. informativer geschrieben hättest, wäre das von vornherein vermieden worden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. November 2024 19:32

Zitat von Nicolas

noch verarsche ich hier jemand, Humblebee. Darüberhinaus finde ich derartige Äußerungen niveaulos und beleidigend. Falls ich mich unklar geäußert habe, dann kann man ja gerne nachfragen, wenn man sich für meine Anfrage interessiert.

Das kannst du gerne finden. Ich fühle mich zumindest arg verschaukelt, wenn hier jemand zuerst im Ausgangsbeitrag etwas behauptet und dies als Tatsache darstellt und dann die ganze Sache plötzlich völlig anders schildert. Du hast hier schlichtweg zwei ziemlich unterschiedliche Darstellungen dieser "Geschichte" geschrieben.

Nur ein Beispiel:

Jetzt schreibst du auf einmal:

Zitat von Nicolas

Alle meine geäußerten Beobachtungen sind **ausschließlich Beobachtungen von Kollegen.**

In deinem letzten Beitrag schriebst du:

Zitat von Nicolas

Ein Problem bei unserer Angelegenheit ist, dass viele der Beobachtungen nur auf Aussagen Dritter beruhen. **Irgendein ein Elternteil** hat Schlangenlinien beim Autofahren beobachtet. **Jemand anderes** ein unsicheres Gehen, wieder **zwei, drei Kollegen** berichten von deutlichem Alkoholgeruch.

Ja, was denn nun? Waren es wirklich ausschließlich deine KuK, die da irgendetwas gesehen haben? Oder doch auch "andere", nämlich Eltern? Oder weiß "man" - also sowohl du als auch deine PR-KuK - es gar nicht genau, weil es eh alles nur Gerüchte sind?

Sorry, aber wenn ich sowsas lese, frage ich mich einfach, ob du uns nicht einen Bären aufbinden willst. Mal davon abgesehen, dass du dich - wie Antimon gerade schrieb - an der Gerüchteküche über diesen Kollegen beteiligst, ohne scheinbar überhaupt selbst Genaueres zu wissen bzw. selbst gesehen/erlebt zu haben. Gerade als Mitglied des Personalrats solltest du dich m. E. dabei lieber mal zurückhalten.

Zitat von Nicolas

In meiner Funktion als Personalrat wurde mehrfach an mich herangetragen, dass Handlungsbedarf besteht.

Nein, der besteht nicht, denn - wie du ja selbst schreibst:

Zitat von Nicolas

Leider mischen sich darunter wahrscheinlich auch Gerüchte, gerade wenn es um Meinungen von Schülern oder Eltern geht. Sie von Fakten zu trennen ist schwierig.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. November 2024 19:37

Zitat von pepe

Ich finde solche Äußerungen zumindest überflüssig. Aber leider gehört das bei immer mehr zum guten schlechten Ton im Forum.

Aufgrund immer mehr "komischer Geschichten" hier im Forum und dem in letzter Zeit häufigen Auftreten von Trollen gebe ich gern zu, dass auch mein Tonfall hier in letzter Zeit etwas rauer

geworden ist. Dazu stehe ich, weil mich das sehr nervt. Ob meine Äußerungen aus deiner Sicht überflüssig sind, ist natürlich dir überlassen.

Beitrag von „pepe“ vom 20. November 2024 19:49

Zitat von Humblebee

Ob meine Äußerungen aus deiner Sicht überflüssig sind, ist natürlich dir überlassen.

Das sehe ich auch so. Aber der Tonfall nervt mich mehr als die Trolle. Trolle kann man melden und ignorieren, und gut ist.

Übrigens bist du, was die allgemein nicht angemessenen Umgangsformen einiger User*innen angeht, nicht vorrangig gemeint.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. November 2024 19:52

Zitat von Nicolas

Bevor sich das Thema verselbständigt und von meiner Anfrage entfernt, will ich mich für Eure Meinungen und Ratschläge bedanken.

Ein Problem bei unserer Angelegenheit ist, dass viele der Beobachtungen nur auf Aussagen Dritter beruhen. Irgendein ein Elternteil hat Schlangenlinien beim Autofahren beobachtet. Jemand anderes ein unsicheres Gehen, wieder zwei, drei Kollegen berichten von deutlichem Alkoholgeruch. Da werden natürlich Gerüchte gestreut und mit Fakten vermischt. Wenige Kollegen wollen erfahren haben, dass der Kollege seit Jahren ein massives Problem mit Alkohol hat.

Ich behaupte mal, dass 70% des Kollegiums, besonders die neuen Kollegen, überhaupt nichts von diesem Problem wissen.

Andere behaupten, dass es unter Eltern und Schülern kein Geheimnis mehr ist.

Offensichtliche Beweise für Alkoholsucht des Kollegen gibt es nicht, zumal er in der Schule sich bis dato kaum etwas zu Schulden kommen ließ. Aber es spricht viel dafür und die Sorge bleibt, dass zukünftig etwas schwerwiegendes passieren kann.

Wir hoffen sehr auf die Einsicht des Chefs, hier tätig zu werden.

Alles anzeigen

Ich verstehe noch nicht, was du von uns erwartest. Entweder du hast ein Problem, weil du nicht weißt, wie du mit alkoholabhängigen Kollegen umgehen solltest, dann lass dich in der Suchtstelle beraten.

Oder du hast kein Problem, weil du als PR damit nichts zu tun hast und selbst keine besorgniserregende Situation beobachtet hast, dann brauchst du dir keine Gedanken weiter machen.

In jedem Falle würde ich mit der Person selbst sprechen. Das und jenes wird erzählt, die und die Sorgen mache ich mir (persönlich, als Nicolas oder als Kollege oder als Personalrat oder als Vater) denn selbst wenn dir der Gesundheitszustand egal wäre, äußerst du Sicherheitsbedenken bzgl. Klassenfahrten usw.

Auch wenn ich mich an den Chef oder die Chefin wende, sage ich der Person vorher Bescheid.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. November 2024 19:54

[Zitat von pepe](#)

Übrigens bist du, was die allgemein nicht angemessenen Umgangsformen einiger User*innen angeht, nicht vorrangig gemeint.

Ok.

[Zitat von pepe](#)

Trolle kann man melden und ignorieren, und gut ist.

Ja, kann man. Aber man kann eben nicht alle Threads ignorieren, die sich im Endeffekt als ziemlich "seltsam" entpuppen (in Fall dieses Threads hier halte ich den TE übrigens nicht für einen Troll, wohl aber für jemanden, der zu sehr ungenauen und widersprüchlichen Darstellungen neigt 😊).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. November 2024 19:56

Zitat von pepe

Das sehe ich auch so. Aber der Tonfall nervt mich mehr als die Trolle. Trolle kann man melden und ignorieren, und gut ist.

Übrigens bist du, was die allgemein nicht angemessenen Umgangsformen einiger User*innen angeht, nicht vorrangig gemeint.

Ich weise dich das nächste Mal darauf hin, wenn du dich im Ton vergreifst. Du machst dich nämlich selbst regelmäßig über andere lustig, meinst aber offenbar, anderen überlegen zu sein und diese so ganz allgemein im Rundumschlag korrigieren zu müssen. Wenn es Humblebee nicht war, deren Äußerung dich gestört hat, sprich doch das nächste Mal die Person an, deren Tonfall dir nicht gepasst hat.

Beitrag von „pepe“ vom 20. November 2024 19:58

Zitat von Humblebee

in Fall dieses Threads hier halte ich den TE übrigens nicht für einen Troll, wohl aber für jemanden, der zu sehr ungenauen und widersprüchlichen Darstellungen neigt

Die hat er zumindest in seinem letzten Posting ergänzt, und da kamen anschließend sofort wieder sachliche Antworten. So kann's doch weitergehen...

Beitrag von „Moebius“ vom 20. November 2024 20:35

Das einzige, was in der geschilderten Situation Aufgabe des Personalrats ist, ist es die betreffenden KuK darauf hin zu weisen, dass sie sich nicht an etwas zu beteiligen haben, das möglicherweise üble Nachrede ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2024 21:01

Hm. Im bayrischen Personalvertretungsgesetz steht:

Zitat

Allgemeine Aufgabe des Personalrates:

Anregungen und Beschwerden von Beschäftigten entgegenzunehmen und, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlung mit dem Leiter der Dienststelle auf ihre Erledigung hinzuwirken,

Es ist nicht explizit formuliert, dass es sich um Beschwerden über Vorgesetzte handeln muss. Der Hinweis von Kollegen auf eine möglicherweise alkoholabhängige Person ist IMHO im Sinne des Personalvertretungsgesetzes nicht falsch. (Da je nach Schwere der Alkoholabhängigkeit auch Gefahr für die Kinder möglich ist.) Aufgrund der Schweigepflicht der Personalvertretung ist es vielleicht sogar erst einmal ein guter Weg im Sinne von "PR, sag mir bitte, was ich machen kann."

Die Frage ist: wie geht man als PR dann mit dieser Beschwerde um. Und wenn ich den Ausgangsbeitrag noch richtig in Erinnerung habe, würde ich sagen, dass das die Frage hier im Thread war. Einfach sagen "Kümmer dich nicht drum" ist eine mögliche Lösung - aber ob es die richtige ist? Hm.

Richtig ist aber, der der bayrische PR der Schweigepflicht unterliegt. Ich würde dieses Thema daher nicht in einem öffentlich zugänglichen Forum behandeln.

Nicolas Wenn ich den Thread daher entfernen soll, sag Bescheid.

Beitrag von „Moebius“ vom 20. November 2024 21:19

Der Einwand geht am Thema vorbei, es geht darum, dass der PR nicht dafür zuständig ist, Gerüchte und Hörensagen von anonymen und unbekannten Quellen weiter in der Schule zu verbreiten. Im Gegenteil.

Ich habe mehrfach geschrieben, dass ich in einem klaren und mir bekannten Fall, natürlich etwas tun würde um eine Fremdgefährdung zu verhindern. Darum geht es hier aber nicht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2024 21:21

Zitat von Moebius

Der Einwand geht am Thema vorbei

Tut er nicht.

Natürlich muss sich der PR die Beschwerde erst einmal anhören, bevor er entscheiden kann, ob und wie er auf der Sach- (oder Nicht-Sach-)Lage reagiert.

Also ist es Aufgabe des PR, sich das anzuhören und sich damit zu befassen, ggf. auch intensiver.

Beitrag von „Moebius“ vom 20. November 2024 21:27

Das ist jetzt alberne Haarspalterei. Der TE hat eine Situation als Tatsachen geschildert, darauf hat er Empfehlungen bekommen, dann hat er nachgereicht, dass nichts davon wirklich Tatsachen waren, sondern alles nur Gerüchte und Hörensagen und erklärt, dass er es als seine persönliche Aufgabe sieht, den Chef dazu zu bringen, hier tätig zu werden. Darauf beziehen sich meine Antworten und das hast du auch verstanden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2024 21:38

Zitat von Moebius

Das ist jetzt alberne Haarspalterei. ...

Darauf beziehen sich meine Antworten und das hast du auch verstanden.

Wäre schön, wenn auch du bei deinen Beiträgen mal ohne solche Aussagen auskommen würdest und es bei Sachlichkeit belassen würdest. Danke.

Aber trotzdem:

Ja, das ist Hörensagen - aber dem Kollegen, der sich Sorgen macht und das meldet, deswegen zu sagen dass er sich nicht weiter darum kümmern solle, ist zu kurzgefasst und zu kurzgedacht.

Man sollte es fachlich und sachlich und abseits von Vorverurteilungen ernst nehmen und weiter reagieren und nicht gleich als "Hörensagen" und "Gerüchte" abtun und es zu den Akten legen. Zum Wohl der anvertrauten Schüler, der Kollegen ... aber auch des möglicherweise alkoholkranken Kollegen. Wenn man (wer auch immer - und das war die Grundüberlegung im Originalbeitrag) den Gerüchten dann nachgeht und sie sich als nicht zutreffend erweist, ist es doch gut. Das Nachgehen aber wie gesagt: sachlich und angemessen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. November 2024 21:57

Zitat von kleiner gruener frosch

Ja, das ist Hörensagen - aber dem Kollegen, der sich Sorgen macht und das meldet, deswegen zu sagen dass er sich nicht weiter darum kümmern solle, ist zu kurzgefasst und zu kurzgedacht.

Kommt darauf an, wenn es nicht Job des PR ist, sich darum zu kümmern, wäre es angemessen zu sagen: es ist nicht Job des PRs, sich darum zu kümmern, außer:

Zitat von Moebius

...Wenn der [Schulleiter] seinen Job machen würde und ein Verfahren gemäß der Dienstvereinbarung Sucht in die Wege leiten würde, wäre der PR beteiligt und zwar *in der Regel als Vertrauensperson zur Begleitung des betroffenen Kollegen*. Das heißt sich massiv damit, wenn man das Verfahren selber ausgelöst hat...

Edit: die Suchtberatungsstelle könnte man übrigens auch seinen Kollegen und Kolleginnen empfehlen, die sich Sorgen machen und fragen, was man tun solle.

Ich finde es übrigens interessant, dass es immer noch so zu sein scheint, dass Alkoholismus mit dem Peinlichkeitsding behaftet ist. Oder wäre es auch üble Nachrede, wenn sich jemand fragt, ob der Kollege irgend eine andere, orthopädische oder neurologische Erkrankung hat?

Beitrag von „chemikus08“ vom 20. November 2024 22:01

kleiner gruener frosch

"Falls sie berechtigt erscheinen", wenn der Fall so allgemein dem BPR vorgetragen wird, kann der kaum von der Ferne (es sei denn ein BPR Mitglied arbeitet zufällig an dieser Schule) entscheiden, ob die Beschwerde berechtigt ist. Und selbst wenn der BPR damit zum schulfachlichen Dezernenten oder gar zum Personaldezernenten rennt, was wird der machen? Der möchte wissen, welches konkretes Ereignis wann und wo und wer kann dies bezeugen. An der Stelle ziehen aber die Beschwerdeführer sich ganz schnell zurück. Dementsprechend wird die Dienststelle ganz klar kommunizieren, dass sie auf eine Gerüchteküche ohne Nennung von Ross und Reiter nichts machen wird. Sie geht vielmehr davon aus, dass entweder an der Sache nichts dran ist oder aber der SL bei Bedarf auf die Dienststelle zukommen wird. Damit ist das für die Dienststelle erstmal erledigt. Dementsprechend würde ich den anfragenden Kollegen dahingehend beraten, dass er sich mit seinem SL austauscht. Erst wenn dann gesagt wird, dass der SL konkrete Erkenntnisse hat, aber nicht reagiert, dann könnten wir auf die Dienststelle einwirken um beim SL nachzufragen. Dazu müsste aber der meldende Kollege auch bereit sein mit seinem Namen bei der Dienststelle für diese Behauptung als Zeuge bereit zu stehen. Auf Meldungen der Art "wasch mir den Pelz, aber mich nicht nass" reagiert die Dienststelle eher allergisch, weil sie sich dann nämlich angreifbar macht. □□

Beitrag von „Antimon“ vom 20. November 2024 22:01

Zitat von pepe

Ich finde solche Äußerungen zumindest überflüssig

Ich finde solche Bemerkungen überflüssig. Die Moderation wird mich schon sperren, wenn sie mich doof findet. Und es wird mir ziemlich wurscht sein.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2024 22:07

Zitat von Quittengelee

Kommt darauf an, wenn es nicht Job des PR ist, sich darum zu kümmern, wäre es angemessen zu sagen: es ist nicht Job des PRs, sich darum zu kümmern, außer:

Ja, stimmt. Aber siehe Beitrag 85 von mir - der PR soll Beschwerden aufnehmen, IMHO egal von wem. Wer sich im Endeffekt darum dann kümmert, ist die nächste Frage.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2024 22:09

chemikus Danke für deine Antwort und deinen Beitrag.

Beitrag von „chemikus08“ vom 20. November 2024 22:20

Ich habe mir übrigens Mal die Betriebsvereinbarung Sucht der Bezreg Köln angesehen. (Denn nicht jede Bezreg hat überhaupt eine solche Vereinbarung).

Da wird eigentlich genauso verfahren, wie ich es eben vorgeschlagen habe. Herr des Verfahrens ist der direkte Vorgesetzte, der zunächst (erste Interventionsstufe) ein vertrauliches Gespräch mit dem Mitarbeiter führt. Und wenn man da übereinkommt, dass es kein Problem gibt, dann bleibt das im Raum. Es gibt natürlich keine Rückmeldung an den Beschwerdeführer. Wenn das Gespräch aber ohne Konsens ausgeht wird es kompliziert. Hier kann der Kollege auch zwar freiwillig exkulpieren in dem er sich einer ärztlichen Untersuchung unterzieht. Nur Leute, wenn es soweit gekommen ist und der Vorwurf gegenstandslos ist, dann haben aber alle Beteiligten ein Problem. Wäre ich betroffen, so würde ich dem weitgehenden Persönlichkeitseingriff einer ärztlichen Untersuchung zwar zustimmen. Konsequenz bei Nachweis meiner "Unschuld" wäre allerdings ein Strafantrag wegen Leumundsschädigung gegen unbekannt. Wäre spannend, aber da muss man dann einen zu Unrecht Beschuldigten auch verstehen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 20. November 2024 22:23

Insoweit weiß ich auch gar nicht, ob die Betriebsvereinbarung so toll ist. Ich bin da zwiegespalten.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2024 22:26

Zitat von chemikus08

Wäre ich betroffen, so würde ich dem weitgehenden Persönlichkeitseingriff einer ärztlichen Untersuchung zwar zustimmen. Konsequenz bei Nachweis meiner "Unschuld" wäre allerdings ein Strafantrag wegen Leumundsschädigung gegen unbekannt.

Wäre ich betroffen, würde ich sagen "Danke für euer offenes Auge. Es war unnötig, aber gut dass du auf deine Mitmenschen so aufpasst." Finde es richtig, wenn Menschen auf ihre Mitmenschen aufpassen und sich Gedanken machen.

Beitrag von „Antimon“ vom 20. November 2024 22:30

Danke dir, [chemikus08](#) für die Erläuterungen. Ich finde es ja immer wieder spannend, wofür ihr alles detaillierte Regelungen habt. Nichts davon existiert bei uns. Das geht dann so... Oh, da ist ein Problem. Hm, ja, irgendwas müssen wir jetzt entscheiden. Wir diskutieren mal.

Es gibt die LCH Standesregeln, die definieren einfach ein Fehlverhalten. Und irgendwo im Personalrecht steht, die Schulleitung muss dann das Gespräch suchen und irgendwas dokumentieren.

Beitrag von „chemikus08“ vom 20. November 2024 23:18

kleiner gruener frosch

Ja, bis zum Vier-Augen-Gespräc bin ich bei Dir. Wenn mein Wort dann aber nicht reicht und ich quasi zur Untersuchung genötigt würde um mich zu exkulpieren, wäre meine persönliche Schmerzgrenze überschritten. Da unterscheiden wir uns möglicherweise.

Beitrag von „s3g4“ vom 21. November 2024 07:17

Zitat von kleiner gruener frosch

Wäre ich betroffen, würde ich sagen "Danke für euer offenes Auge. Es war unnötig, aber gut dass du auf deine Mitmenschen so aufpasst." Finde es richtig, wenn Menschen auf ihre Mitmenschen aufpassen und sich Gedanken machen.

Das sagst du jetzt. So nun spinnen wir das mal weiter.

Im Gespräch wird dir vorgeworfen du seist Alkoholiker (hoffentlich nicht so platt) und du bist es aber nicht bzw. du siehst es nicht so. Also wirst du bezwungen einen Arzt aufzusuchen um das Gegenteil zu beweisen? Puh, also wenn man das alles auf Grund von Hören-sagen veranlassen kann finde ich das überhaupt nicht in Ordnung und würde mich mit einer Zivilklage dafür bedanken.

Selbst wenn ein Suchtproblem vorliegt geht so ein Vorgehen in meinen Augen gar nicht.